

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine

Herausgeber: Schweizer Heimatschutz

Band: 61 (1966)

Heft: 3-de

Vorwort: Zum Geleit

Autor: Schwabe, Erich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Geleit

Die Herbstausgabe unserer Zeitschrift erscheint dies Jahr sozusagen unter neuem Signet. Sie hat zwar das Gewand nicht geändert und will es auch nicht ändern. Ihrer Bestimmung, sich für all die Werte einzusetzen, die in unserer Landschaft, im Gefüge der Siedlungen, der Häuser und Höfe, der Burgen und Kirchen geborgen liegen, zu ihrer Bewahrung aufzurufen, wo sie gefährdet erscheinen, darüber zu orientieren, wenn eine Schutzmaßnahme oder ein Wiederherstellungswerk eines besondern Erfolges sich erfreuen darf, aber auch unverzagt den Finger auf eine Entgleisung, einen Schildbürgerstreich oder ähnliches zu richten, zu sagen, was in solchem Falle gesagt sein sollte, dieser Aufgabe nachzuleben wird sie sich fürderhin bemühen, sogen wie sie das bisher getan hat. Was sich ändert, ist gewissermaßen das Werkzeug, das ein Heft nach dem andern zu Faden schlagen, in seinen Grundzügen entwerfen, in den Einzelheiten ausarbeiten, kurz, es redigieren soll. Dr. Ernst Laur hat dieses Werkzeug seit Jahren verkörpert und in seiner Ausübung – er wird es zwar bestreiten, und doch verhält es sich so – eine eigentliche Meisterschaft entwickelt. Er hat der Publikation zu einem Stil verholfen, der nicht nur ihren speziellen Anliegen gerecht wurde, sondern sie stets auch in einer unmißverständlich klaren, des Humors nicht entbehrenden, wenn nötig temperamentvollen und ein Donnerwetter der Empörung nicht verachtenden Sprache an den Mann bzw. an die Leserin und den Leser zu bringen wußte. Wenn nun ein neuer Mann als genanntes Werkzeug zu wirken sich anschickt, hat er sich dessen bewußt zu sein, wie sehr ihm weniger die Routine des Federfuchsers denn eben die große und reiche Erfahrung seines in den Heimatschutzfragen und ihrer Behandlung durch und durch versierten Vorgängers ermangelt. Er möchte denn seine Leser um Nachsicht bitten, sollten sie ob allfälligen Übersehen, Nicht-Aufgreifen oder Zu-wenig-wichtig-Nehmen irgendeines Themas mehr oder weniger berechtigte Kritik üben; an Stoff für die Zeitschrift fehlt es ja nicht, und da könnte eine als dringlich erscheinende Frage einmal zu kurz kommen. Im übrigen weiß der Redaktor, daß er bei seinem Vorgänger jederzeit Rat einholen darf, und er baut, was eigentlich selbstverständlich ist, auf gute Zusammenarbeit und enges Einvernehmen mit seinen Mitarbeitern wie mit der Geschäftsstelle. So hofft er doch sehr, die kommenden Hefte einigermaßen zur Zufriedenheit gestalten und derart der ganzen guten Sache des Heimatschutzes dienen zu können.

Erich Schwabe